

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 7.

Mittwoch, den 7. Januar.

1835.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche die An- oder Abmeldung der zu Weihnachten v. J. bei ihnen ein- oder ausgezogenen Miethbewohner, ingleichen der zu demselben Zeitpunkte an- oder abgezogenen Diensthoten bis jetzt unterlassen haben, werden hiermit aufgefordert, solche noch im Laufe der gegenwärtigen Woche resp. bei dem Einwohner- und Gesinde-Bureau der unterzeichneten Behörde einzureichen. Leipzig, den 6. Januar 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Dreißigste Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834,

gehalten am 29. October.

Nachdem einige geschäftsleitende Gegenstände zum Vertrag gekommen, erschien Herr Stadtrath Müller in der Versammlung, und eröffnete derselben die Absicht des Magistrats, als ein Zeichen der Anerkennung der hohen Wichtigkeit des hier errichteten deutschen Buchhändlervereins für hiesige Stadt, und der regen Theilnahme der Letztern an der Feier der Grundsteinlegung zur neuen Buchhändlerbörse, bei dieser festlichen Gelegenheit den fremden zur gedachten Einweihung deputirten Buchhändlern, Herrn Enslin aus Berlin, Herrn Frommann aus Jena und Herrn Schwesfke aus Halle, sowohl den beiden auswärtigen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, den Herren Buchhändlern Perthes aus Gotha und Dunker aus Berlin, das hiesige Ehrenbürgerrecht zu ertheilen.

Außerdem benachrichtigte der genannte Herr Stadtrath die Versammlung, daß die Veräußerung der am ehemaligen innern Grimma'schen Thore befindlichen Baustellen, den Anträgen der Stadtverordneten entsprechend, erfolgt sey.

Nachdem Herr Stadtrath Müller sich entfernt, wurde die Ehrenbürgerrechtsvertheilung an die eben genannten Herren Buchhändler zur Berathung gezogen, und die einmüthige Zustimmung des Collegium dazu ertheilt.

Hiernächst trug der Stadtverordnete Buddcus das von der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über die Gehaltszulagen, welche der Magistrat einigen an der Thomab- und an der Nicelaischule angestellten Hilfs- und Unterlehrern auf deren Ansuchen zu verwilligen für angemessen befunden, abgegebene Gutachten vor. Obwohl man nun im Allgemeinen erwog, daß seit dem Jahre 1830 die Ausgaben für die Bedürfnisse der meisten hiesigen Schulanstalten unausgesetzt im Steigen gewesen, und alljährlich neue Verwilligungen, um dadurch das hiesige Schulwesen auf den, von den Zeitverhältnissen gebotenen Stand der Vollkommenheit zu bringen, gemacht worden, nunmehr aber auch in Beziehung auf die Befoldung des Lehrpersonals ein stabiles Verhältniß eintreten zu lassen, angemessen erscheine, indem man an sich nichts billiger fand, als daß derjenige, welcher eine Stelle für eine gewisse Befoldung einmal angenommen, mit der Letztern so lange sich begnüge, bis er in eine höher dotirte Stelle aufrückt, bei einem inzwischen nach den Bedürfnissen vermehrten Anspruch an seine Thätigkeit aber eine besondere Entschädigung dafür nicht verlange — in welcher Hinsicht das Verhältniß eines an einer öffentlichen Schule angestellten Lehrers dem eines öffentlichen Beamten ganz analog zu betrachten — wozu bei den vorliegenden Fällen noch der Umstand hinzutrat, daß die Ansuchenden erst rücksichtlich seit den Jahren 1831 und 1832 angestellt worden; so beschloß man

58 **Staldmann**
 Auch aus andern Rücksichten, vornehmlich das
 Wohl der betreffenden Lehrer nur zu gewissen Unter-
 richtsfächern ausschließlich angenommen worden und
 daher nicht, wie die andern Lehrer, anrufen, wo
 allerdings der Umstand zu berücksichtigen, daß die
 Zahl ihrer Unterrichtsstunden bei dem einm. neu-
 dings vermehrt, bei dem ändern aber bisher wohl
 nicht genügend honorirt worden, daß ferner die
 übrigen zwei Lehrer verhältnismäßig in ihrer zeit-
 lichen Beldung nicht so gestellt gewesen, um die
 man voraussetzte, ihre ganze Thätigkeit derjenigen
 Schule, an welcher sie angestellt sind, widmen zu
 können, die für diese vier Lehrer vom Magistrat
 vorgeschlagenen Gehaltszulagen unter einigen auf
 den Wirkungskreis der beiden letzteren bezüglichen
 Bedingungen zu vorwilligen.

Ein darauf vorgetragene Mittheilung des Ma-
 gistrats betraf die durch bedeutende Vermehrung der
 Schülerzahl in den drei Classen der mit der Bürger-
 schule verbundenen Elementarschule herbeigeführte
 Nothwendigkeit, noch eine vierte Abtheilung in der
 letzteren einzurichten, und in dieser Absicht einen
 vierten Elementarlehrer, welcher nöthigen Falls auch
 in den andern Classen der Elementarschule sowohl,
 als der Bürgerschule Hilfsunterricht mit zu erteilen
 habe, mit 200 Thlr. jährlichem Gehalte provisorisch,
 und unter Vorbehalt einvierteljähriger Kündigung,
 anzustellen. Die Stadtverordneten gaben hierzu ein-
 heilig ihre Zustimmung.

Nächstdem wurde vom Vorsteher ein Schreiben
 der hiesigen Fleischhauerinnung vorgetragen, worin
 dieselbe unter Bezugnahme auf das von ihr in An-
 spruch genommene Befugniß, die sogenannte Sau-

weide hinter dem Brandhorst für ihre Schafe
 mit zu benützen, und solche mit dorthin treiben zu
 lassen, welches jedoch Seiten des Magistrats nicht
 gestattet worden, so wie auf die nach vorgängiger
 Beschwerdeführung der gedachten Innung bei E. hohen
 Königl. Landes-Justizcollegium, unerwartet einer dieß-
 falligen Entscheidung, von jener Innung dem Ma-
 gistrate gemachten, von letzterm aber zurückgewie-
 senen Vergleichsvorschläge, die Stadtverordneten um
 ihre Vermittelung zur gütlichen Befriedigung dieser
 Huthungsdifferenz ersuchte. Das Collegium konnte
 jedoch in den vorwaltenden Verhältnissen keine Ver-
 anlassung finden, sich dieser Sache anzunehmen.

Bei dieser Gelegenheit, allein ohne Bezug auf
 den vorerwähnten Gegenstand, beschloß man, den
 Magistrat um Eröffnung seiner Ansichten über die
 Ablösung und fernere weite Benutzung der, der Stadt-
 community zugehörigen Huthungsplätze zu ersuchen,
 indem man der Ueberzeugung war, daß nach Ab-
 lösung der dormaligen Huthungsberechtigungen die
 gedachten Grundstücke besser cultivirt und somit
 vortheilhafter würden benutzt werden können.

Nächst mehrern zu wiederholenden Anträgen im
 Betreff der Revision und zeitgemäßen Abänderung
 der hiesigen Feuerordnung u. s. w. beschloß man
 endlich auf den zweckmäßig erschienenen Vorschlag
 eines Mitgliedes, auch den an den Magistrat gelang-
 ten zu lassen, daß zur möglichsten Sicherstellung
 der Käufer beim Strohhandel besondere Bestim-
 mungen hinsichtlich des erforderlichen Gewichts der
 Strohschütteln und der Benutzung der Stadtwaage
 dazu getroffen werden möchten.

Redacteur: D. A. Barckhausen

Nothwendige Subhastation. Von dem Stadtgericht zu Leipzig soll das sub Nr. 554
 an der Ecke der Nicolaisstraße und des Goldbahngäßchens allhier gelegene, zum goldenen Ring
 benannte, und Herrn Johann Gottfried Ulrich zugehörige Haus, nach cum clausula erfolgter Re-
 jection der jüngst gegen dessen Subhastation eingewandten Appellation, ausgeklagter Schuld halber
 den Zweiten März 1835

öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Es wird daher ermeldetes Haus,
 welches dormalen theilweise zu Betreibung einer Gasnahrung benutzt wird, hiermit öffentlich feil
 geboten, und es haben die Kauflustigen längstens gedachten Tages bis Mittags um 12 Uhr auf
 hiesigem Rathhause in der Richterstraße sich zu melden und ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu
 thun, oder wenigstens zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß,
 wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen
 oder noch erfolgenden Gebote verfahren und obiges Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zuge-
 schlagen werden wird.

Es ist dieses Haus, dessen Lage und Beschaffenheit, auch Nutz- und Beschwerden, aus den,
 der im Durchgange des hiesigen Rathhauses anhängenden Bekanntmachung beigefügten Taxations-
 und andern Schriften zu ersehen sind, auf 29,500 Thlr. gerichtlich gewürdet worden; doch sind
 bei dieser Würdetung die davon nach einem Versteherungsquantum von 3000 Thlr. zur Immobilien-

Brandcasse und nach dem vollen Ansätze von 71 Thlr. 8 Gr. alljährlich zum Stadtschulden- Tilgungsfond zu entrichtenden Beiträge unberücksichtigt geblieben.

Leipzig, den 10. December 1834.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Winter, Stadtrichter,

Ritter des Königl. Sächs. Civ.-Verb.-Ord.

Berger, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 7. Januar: Die Fürstin von Grenada, große Zauberoper von Lobe.

Concert-Anzeige. Zehntes Abonnement Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 8. Januar 1835. Erster Theil: 1) Symphonie, von Fr. Schneider. (Neu.) 2) Scene und Arie, v. L. v. Beethoven, gesungen v. Dem. Grabau. 3) Concertino für das Horn, von Lindpaintner, vorgetragen von Herrn Eisner, kais. russ. Kammermusikus aus Petersburg. (Neu.)

Zweiter Theil: 4) Ouverture zu Fidelio, von Beethoven. 5) Quartett aus Elisabetta, von Rossini, gesungen von Mad. Schmidt, Dem. Grabau, Herrn Schmidt und Herrn Bode. 6) Variationen für das Horn, comp. und vorgetragen von Hrn. Eisner. (Neu.) 7) Schluss-Chor, aus Zemire und Azor, von Spohr.

Die Reise um die Welt zur See und zu Lande

enthält folgende Stücke: London, Uebersicht vom Thurme übersehen; man sieht die beiden jetzt abgebrannten Parlamentshäuser. Petersburg, vom Thurme der Admiralität übersehen; beide im vollen Kreise. Die Wilhelmshöhe bei Cassel. Die Börse in Paris. Neapel mit dem Vesuv. Das Pantheon in Rom. Der Wasserfall im Traunfluß. Bremen. Die Krönung Karls X. in Rheims. Der Tunnel unter der Themse. Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester.

Die zweite Abtheilung wird in einigen Tagen erfolgen. Eintrittspreis 6 Gr. von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Reichstraße Kochs Hof schräg über.

Cornelius Suhr.

Bekanntmachung Von heute an können die am 1. Januar 1835 gefälligen Zinsen von den Actien der Schützengesellschaft erhoben werden bei
Leipzig, den 28. Dec. 1834. d. Hauptm. Adv. Staudinger,
Ritterstraße Nr. 713.

Anzeige. Im Verlage der Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle löbl. Postämter und Buchhandlungen zu beziehen:

Literarischer Zodiacus.

Schriften in bunter Reihe zur Anregung und Unterhaltung. Mit Beiträgen von dem Autor der Tutti Frutti, Fr. Förster, Ed. Gans, C. F. Göschel, W. Häring (Willibald Alexis), C. F. Hock, J. L. Klein, F. G. Kühne, J. Lehmann, F. A. Märker, B. A. Marx, Th. Mundt, L. Kellstab, Leopold Schefer, G. Schlesier, Johann Schön, Fr. Schulz, Heinrich Stieglitz, K. A. Wernhagen von Ense, Ch. H. Weiße, Prof. Zumpt u. A. Redigirt von Dr. Th. Mundt in Berlin. Januar 1835.

Von dieser Zeitschrift erscheint jeden Monat ein Heft von durchschnittlich fünf Druckbogen gr. 8. und liegt das erste bereits in allen Buchhandlungen zu gefälliger Ansicht vor. Der Abonnementpreis für den ganzen Jahrgang beträgt Fünf Thaler Cour. — Wir übergeben dem Publicum das erste Heft dieser Monatschrift mit der festen Ueberzeugung, daß sie unter allen Erscheinungen, welche die journalistische Literatur der Gegenwart dem geistig gebildeten Deutschland vorführt, besonderer Auszeichnung sich würdig machen werde, und glauben darum auf die Zufriedenstellung und lebhafteste Theilnahme der Leser hoffen zu dürfen, welchen Kenntnisaufnahme der Gesamtbewegung und der einzelnen Richtungen unserer Nationalliteratur nicht unerwünscht erscheint, die hier theils in Original-Productionen einzelner ausgezeichneten Vertreter derselben, theils in vollständiger und gründlicher Kritik der wichtigsten Leistungen Anderer dem Publicum dargeboten wird. Unter den in gegenwärtigem Januarhefte enthaltenen Piecen erlauben wir uns namentlich auf die von Dr. Fr. Förster gelieferten Mittheilungen über die Theilnahme des Wiener Hofes an der Vermählung des Kronprinzen Friedrich (Friedrich des Großen) von Preußen, bestehend in Briefen Friedrich Wilhelm des I., Friedrich des Großen, des Prinzen Eugen, des Grafen Seckendorf und des General Grumbkow (von 1732) aufmerksam zu machen, die ihrer historischen Bedeutung wegen vom entschiedensten Interesse sein werden.

Leipzig, im Januar 1835.

Gebrüder Reichenbach.

Anzeige. Bei W. Fr. Müller in Wien ist so eben erschienen und in Leipzig bei Hermann & Langbein zu haben:

Magazin protektor Erzählungen mit Moral, oder: 93,312 Erzählungen für 45 Kr. C.-M. (12 Gr. preuß. Cour.). Ein Geschenk für Lachlustige.

Nöthige Anzeige, die Richter'sche Leihbibliothek betreffend.

Da sich die Hefte des Katalogs meiner Leihbibliothek Nr. 1—6 vergriffen haben, so sehe ich mich genöthigt, den Hauptinhalt derselben hiermit bekannt zu machen. An Hauptwerken enthalten diese Hefte der Reihe nach die Schriften und Werke folgender berühmter Schriftsteller, als: Fr. von Schiller, Van der Velde, Tromlitz, G. Schilling, H. Claren, Weißflog, Cooper, H. Fische, W. Scott, E. Wagner, E. Spindler, A. v. Kogebue, Carol. Dichter, W. Hauff, J. G. Seume, Wieland, A. Blumauer, E. L. Bulwer, so wie noch viele andere sehr angenehme unterhaltende und belehrende Schriften. Ferner enthalten die folgenden Hefte die Schriften von W. Irving, H. Hanke, J. von Voss, J. F. Jünger, G. Döring, Shakespeare (von A. W. Schlegel übersetzt), W. von Goethe, Fr. Laun, A. W. Jffland, die besten neuesten Taschenbücher, so wie überhaupt noch sehr viele unterhaltende Schriften. Auch die Liebhaber von Räuber- und Rittergeschichten finden eine sehr gute Auswahl.

Dieser Anzeige füge ich noch die Bitte hinzu, da die Lesegebühren so billig sind (denn es kostet ein Buch auf eine Woche geliehen 6 Pf., zwei Bücher 9 Pf. und drei Bücher zusammen nur 1 Gr., welche aber beim Empfang der Bücher bezahlt werden), daß doch die geehrten Teilnehmer meiner Bibliothek die schon seit längerer Zeit daraus geliehenen Bücher baldigst zurückgeben möchten.

Eine zweite Bitte an alle diejenigen, welche etwa die Hefte des Katalogs über meine Bibliothek Nr. 1—6 unberührt liegen haben, besteht darin, mir diese Hefte gefälligst wieder zurück zu geben, daß ich sie anderweit benutzen könne. Der gute Gehalt meiner Bibliothek, so wie die sich eingefundenen Teilnehmer, läßt mich hoffen, daß ich mich auch derselben fernerhin zu erfreuen haben werde. Dagegen werde ich gewiß darauf bedacht seyn, meine geehrten Leser fortwährend mit den besten Erzeugnissen der neuern, so wie der älteren deutschen Literatur, die zur angenehmen Unterhaltung dient, zu erfreuen, und lade sie daher ein, sich meiner Bibliothek, wo in den Wochentagen früh von 8 Uhr bis Abends um 8 Uhr, an Sonn- und Festtagen aber Vormittags von 10 bis 1 Uhr, expedirt wird, im Laufe dieser Winterzeit recht fleißig zu bedienen.

J. G. Richter, Petersstraße Nr. 33.

WEIN-AUCTION.

Eine ansehnliche Partie rothe französische, so wie weiße Rhein- und Würzburger Weine, in Eimern und größern Gebinden, soll Mittwochs den 7. Januar, früh von 9 Uhr an, gegen baare Zahlung in preussisch Courant verauctionirt werden, in dem Gewölbe unter Nr. 752, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof gegenüber. Liebhaber, welche diese Weine früher als bei der Versteigerung zu versuchen wünschen, können die Proben vom 5. Januar an im gedachten Hause parterre bei Herrn Müller bekommen.

Ferdinand Förster.

Auction von Glaswaaren.

Durch Endesunterzeichneten sollen den 7. Januar d. J., Mittwochs Vormittags um 10 Uhr, im Gasthause zum rothen Dehnen auf dem Brühl, in einer daselbst im Hofe befindlichen Niederlage, drei Kisten Glasperlen und Glaswaaren, kistenweise, gegen sofortige baare Zahlung in preussisch Courant versteigert werden. Die Waare ist unverseht und kann eine Stunde vor der Versteigerung n. Augenschein genommen werden.

Adv. F. A. Pils, als dazu requirirter Notar.

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich jetzt mein Logis bezogen, erlaube ich mir, einem geehrten Publicum mein Etablissement als Buchbinder ergebenst anzuzeigen. Ich empfehle mich daher im Einbinden aller Arten Bücher, so wie mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, indem ich durch gute und billige Arbeit mir das Zutrauen eines geehrten Publicums werde zu verdienen suchen.

Leipzig, den 7. Januar 1835.

Gustav Leopold Theile, Buchbinder;
Kupfergäßchen Nr. 663, 2. Treppen hoch.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen etc. limirt gut und billig. G. Frenkel, alter Neumarkt Nr. 659, an der neuen Pforte.

* * * Mit fertigen Herrenkleidern, in neuester Façon und von den feinsten Stoffen gefertigt, empfiehlt sich P. Schmidt, Schneidermeister, Brühl Nr. 432, erste Etage.

Empfehlung In allen feinen Plattarbeiten, so wie in Kniff- und Kerbmaschinen, empfehle ich mich ergebenst allen Familien und werde jeden gütigen Auftrag pünktlich vollziehen.
Emilie Zieger, wohnhaft vor dem Petersthore, im blauen Roß.

Anzeige. Die erwarteten frischen Schellfische sind so eben pr. Post eingetroffen bei Fried. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Anzeige. Heute sind frische Pfannkuchen zu haben.
Berm. Handel, im großen Buchengarten.

Holländische getrocknete Gemüse

verkauft fortwährend zu billigen Preisen E. C. Bachmann, Peterstraße Nr. 29.

Bücher-Verkauf. Sieglitz, Zeichnung aus der schönen Baukunst, mit 115 Kupfertafeln. 1800. Fol. Hbfrzbd. — Schmidt, bürgerlicher Baumeister. 3 Bde. Text und 3 Bde. Kupfertafeln. Fol. Hbfrzbd. Gotha 1794. — Zeiler, Topographia Galliae, mit vielen Kupfertafeln. Fol. — Meinert, schöne Landbaukunst, oder neue Ideen und Vorschriften zu Landhäusern u. s. w. 4 Bde. in 4., mit vielen Kupfertafeln. — The Builder's Magazine: or, a universal dictionary for architects, Marons etc. 4. Lond. 1785. — Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten, englischen Anlagen und für Besizer von Landgütern. 20 Hefte. 4. Bonanni, Numismata summorum pontificum templi vaticani fabricam indicantia. Rom. 1696. Fol. — Goldmann, vollständige Anweisung zur Civilbaukunst, vermehrt v. Sturm. Braunschw. 1699. Fol. — Martius, Unterricht in der natürlichen Magie, von Wiegleb. 1—12. Band. Mit Kupfrn. — Tromsdorf, Journal der Pharmazie. 53 Ppbd. — Tissot, sämtliche zur Arzneikunst gehörige Schriften. 8 Ppbd. Leipzig. — Reil's Archiv für Physiologie. 6 Ppbd. Halle 1805. — Fourcroy, Systeme des connessances chimiques. 10 Ppbd. — Haeblerin, deutsche Reichsgeschichte vom Anfange des schmalzaldischen Krieges bis auf unsere Zeiten. 21 Hbfrzbd. — Haeblerin, allgem. Weltgeschichte, fortgesetzt von Meusel u. A. 27 Hbfrzbd. — Becker's Erholungen von 1798, 1810. 60 Zhle. in 30 Bdn. — Jünger, sämtliche Lustspiele. 8 Bde. Ppzd. 1785—93. — Jünger, theatralischer Nachlaß. 2 Bde. 8. Aufl. — Riedel, Sammlung architectonischer äußerer und innerer Verzierungen für angehende Baumeister. 8 Hefte, mit Kupf. Berlin 1808. So wie einige hundert gutgehaltene Romane stehen zu den billigsten Preisen zu verkaufen bei Christ. Sens, Nicolaistraße, dem Rosenkranze gegenüber.

Wagen-Verkauf. Ein noch wenig gebrauchter Küstwagen, ein Scheibenwagen und Chaise, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276.

Holz-Verkauf. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt liefern Holz und zwar das Viertel 22 Gr. und die halbe Klafter für 1 Zhlr. 20 Gr. verkaufe.
J. G. Löwe, im blauen Roß vor dem Petersthore.

Holz-Verkauf.

Daß ich mein trocknes Brennholz noch zu demselben billigen Preise verkaufe, zeige hiermit an.
Heinrich Burdhardt.

Zum Verkauf lagern eine Partie französische Fuchs-, Otter-, Marber- und Kaminchenfelle bei Frege & Comp.

Verkauf. Von Herrnhuter Lichtern mit gedrehten Wachsdochten erhielt ich wieder Zusendungen und verkaufe solche in einzelnen Pfunden, als auch in $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Centn. billigst.
Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Zu verkaufen stehen billig drei Sopha's und ein Duzend Stühle gut gearbeitet und Jedermann zu empfehlen bei Ernst Lisch, blaue Mühle Nr. 1078.

Das Polster-Neubles-Magazin

in der Peterstraße, in Herren Gebrüder Holbergs Hause Nr. 68, $\frac{1}{2}$ Treppe hoch, empfiehlt sich zu dieser Messe mit einer geschmackvollen Auswahl Divans, Ottomanen, Sopha's und Stühlen, Secretairs, Chiffonieren und Tischen u. s. w., von schönem Mahagony- und Kirschbaumholze, auch feinen Ueberzügen und eben so dauerhaft gepolstert, zu billigen Preisen.
G. G. Müller, Tapezierer.

Christ. Gottlieb Fischer,

Wattensfabricant aus Zeitz,

besucht diese Messe zum ersten Male mit einem reichhaltigen Lager aller Gattungen Watten und versichert die billigsten Preise.

Sein Stand befindet sich auf dem Markte in der ersten Budenreihe, Eingang der königl. Porzellaniederlage gegenüber.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Stadt, im Preise zu 12 bis 15,000 Thaler. Anerbietungen werden unter Adresse A. K. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Anerbieten. Ein junger Mann, der so eben seine Lehrzeit in einer Materialhandlung einer bedeutenden Provinzialstadt des Herzogthums Sachsen vollendet hat, wünscht in einem hiesigen Detail-Geschäft von Ostern an serviren zu können, und ersucht hierauf Reflectirende, ihre Adressen bei Herrn Robr (Windmühlengasse Nr. 856) baldigst abgeben zu lassen, worauf der Suchende Zeugnisse beibringen und sich, wenn es gewünscht wird, auch persönlich vorstellen wird.

Gesucht wird eine ältliche weibliche Person, welche Nachmittags nicht beschäftigt ist, um die Wartung eines Kindes anzunehmen. Das Nähere im Stadtwaisergäßchen Nr. 656 e 2 Treppen.

Zu miethen gesucht wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und sogleich antreten kann. Näheres erfährt man in Nr. 228, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein mit guten Empfehlungen versehener junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen weiß und gut fahren kann, wird von einem hiesigen Messfremden als Markthelfer und zugleich als Kutscher gesucht durch das conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Ditto, Serbergasse Nr. 1112.

Gesucht. Ein Kutscher, mit guten Attestaten versehen, der sich jedoch vor ländlicher Arbeit nicht scheut, findet sogleich Anstellung, und kann sich deshalb beim Hausknechte im goldnen Adler in der Hainstraße melden.

Gesuch. Ein junger Mensch von hiesigen rechtlichen Altern, welcher künstliche Dieren die Schule verläßt, im Rechnen und Schreiben gut geübt, auch einige Sprachkenntnisse besitzt, wünscht von Ostern an in einem hiesigen Material-Geschäft als Lehrling placirt zu werden. Das Nähere erfährt man beim Seilermeister Herrn Polter, unterm Plauenschen Hofe.

Mieszwohnungsgesuch.

Auf dem Brühl, wo möglich zwischen der Nicolai- und Reichstraße oder Anfang der letztern, wird von künftiger Ostermesse an ein Logis von zwei in der ersten Etage nach vorn heraus gelegenen, Zimmern, oder mindestens einem Zimmer nebst Schlafstube gesucht. Hierauf Reflectirende wollen die dießfallige genaue Adresse, nebst Angabe des Miethszinses, bei Herrn Deliaigre aus Hamburg, Reichstraße, im Tannentirsch, erste Etage, abgeben.

Gesucht wird sogleich oder zu Ostern ein Familienlogis, im Preise von 60—80 Thlr., in der Nähe der Reichstraße, Grimma'schen Gasse, neuer Neumarkt, Salz- oder Schubmachersgäßchen. Nachweisungen unter Adresse Qx. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern oder Johanni von einer stillen und pünktlich zahlenden Person ein Logis von 2 bis 3 Stuben, 2 oder 3 Treppen hoch, in guter Messlage. Adressen unter G. H. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gewölbevermiethung. Reichstraße Nr. 548, im Goldhahngäßchen, ist ein Gewölbe von mittlerer Größe für die Oster- und folgende Messen zu vermiethen. Näheres 2. Etage, bei G. B. Engler.

Vermiethung. In der Katharinenstraße im Hause Nr. 417 ist kommende Michaelismesse 1835 ein kleines Gewölbe zu vermiethen. Das Nähere darüber ertheilt der Kellerpachter in demselben Hause. Leipzig, den 3. Januar 1835.

Vermiethung. Ein Logis, das sich seiner Lage wegen (Nr. 455, Ecke des Brühls und der Halle'schen Gasse, zwei Treppen hoch) vorzüglich zu einer Expedition oder zu einem Abfertigungsquartier eignet, ist von Ostern an zu vermiethen. Es besteht aus einer dreifenstigen und einer zweifenstigen Stube, einem hellen Schlafzimmer, einer kleinen Küche und einem schönen Vorsaale. Alles ist noch in vollkommen gutem Zustande und unter einem Verschuß.

Vermietung. Eine Stube nebst Stubenzimmer ist von jetzt an in Auerbachs Hofe, zwei Treppen hoch, zu vermieten. Eingang dem Gewölbe des Herrn Schubert gegenüber.

Vermietung. In der Grimma'schen Gasse ist von Ostern an ein Hausland zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Messvermietung. In der Grimma'schen Gasse, in der Nähe des Marktes, sind für nächste Oster- und folgende Messen 2 Zimmer mit Alkoven, in der ersten Etage vorn heraus, zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist in Frankfurt a. d. O. in der Schmalzgasse zu bevorstehender Reminisceremesse ein großes Gewölbe nebst daran liegender Schreibstube. Das Nähere darüber bei R. Guttman aus Berlin, im Böttchergäßchen hier.

Zu vermieten ist zu Ostern 1835 auf dem Brühl in Nr. 487 die erste Etage, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, und das Nähere daselbst 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist am Barfußgäßchen Nr. 168, eine Treppe hoch, für eine stille Familie ein gut gehaltenes Logis von 3 Stuben nebst Zubehör. Zu erfragen daselbst bei der Eigenthümerin, 3 Treppen hoch.

Concert = Anzeige.

Zu dem heutigen Concert im Saale des Petersschießgraben werden unter andern beliebten Stücken 1) das Finale aus Jampa, von Herolds, 2) Variation für 2 Violinen, von Kollé (neu), von den Herren Bruch und Portig gespielt, 3) Franciska, Ballet von Kötter (neu), vorgetragen werden. Mit warmen Speisen und guten Getränken werde ich die Ehre haben aufzuwarten, und bitte um gütigen Zuspruch.
A. B. Schmidt, im Petersschießgraben.

* * * Heute Abend zu Pölesschweinsknöcheln mit Kartoffelkloßen, Meerrettig und Sauerkraut, Coteletts und Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln und ganz frische Wiener Würsteln aus Prag. Dazu wird das bekannte **Sömnitzer Lagerbier** (es ist ganz dem besten echt bayerischen gleich) wie immer vom Fasse gekapft, der große Krug 2 Gr., der kleine 1 Gr., und außer dem Hause die Dresdner Kanne für 2 Gr., die halbe 1 Gr. verkauft in
Schrotter's Bierniederlage, Burgstraße.

Verloren wurde auf dem Wege nach dem Schützenhause am 1. Januar 1835 ein rothfeldnes Taschentuch. Man hätte solches gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

B i t t e.

Bereits ist die Nachricht von der am 30. December 1834 Abends halb 8 Uhr entstandenen Feuersbrunst in dem Städtchen Harttha bei Waldheim, welche bei starkem Luftzuge in kurzer Zeit 16 Gebäude gänzlich zerstörte und mehrere andere zum Theil bedeutend beschädigte, durch die Leipziger Zeitung (Nr. 3. S. 25.) zur öffentlichen Kenntniß geblieben. Groß ist der Verlust der Unglücklichen, welchen das schnell um sich greifende Feuer nur wenig zu retten erlaubte, aber jammervoll der, welchen der Bürger und Leinwebermeister Gottlieb Siegmund Paschky und dessen Frau erlitten. Sie verloren außer aller ihrer Habe — ihre einzigen beiden hoffnungsvollen Söhne: Friedrich Gottlieb, geboren den 3. März 1821, und Carl August, geboren den 1. Februar 1827, in den Flammen! Bei nur geringem Verdienste seines Gewerbes befand sich der unglückliche Vater eben als Messgehilfe zu Leipzig, die unglückliche Mutter nebst der einzigen 13jährigen Tochter in Geschäften bei ihnen, nur einige hundert Schritte entfernt wohnenden, Verwandten, beide Knaben schliefen in einer obern Hauskammer, als das Feuer an der hintern Seite des Paschky'schen Hauses, in der Wohnung der Hausgenossen, und höchst wahrscheinlich durch deren Verwahrlosung, von Außen zu spät bemerkt, mit Macht zum Ausbruch kam und sich zu vielem Schrecken so schnell verbreitete, daß selbst die Rettung beider Kinder unmöglich wurde. Die verbrannten und verkohlten Körper derselben wurden erst am Morgen nach dem Brande im Schutte aufgefunden und bei allgemeiner Theilnahme unter zahlreicher Begleitung am Neujahrstage zur Erde bestattet.

Mit blutendem Herzen fleht der unglückliche Vater das Mitleid guter Menschen durch mich an. Bewegt durch den Jammer und das große Unglück des Mannes und ermuntert durch die beigebrachten glaubwürdigen und guten Zeugnisse, wende ich mich im Vertrauen auf das heftigste Gefühl der Liebe und des Wohlthuns und in der festen Ueberzeugung, daß jede Gabe hier wohl angewendet seyn werde, mit einer Fürbitte für die armen Abgebrannten in Harttha an alle gutgesinnte Herzen. Ich erbiere mich, Geld und andere Gaben, sowohl für die bedürftigen Abge-

brannten in Gartha im Allgemeinen, als, wo es bemerkt werden würde, für die unglückliche Familie Paschy insbesondere, anzunehmen, diese an E. E. Rath zu Gartha, oder an den sich inzwischen vielleicht bildenden Hilfsverein aufs Prompteste abzusenden und zu seiner Zeit über Alles in diesen Blättern Rechnung abzulegen. Leipzig, den 5. Januar 1835.

Ludwig Heinrich Rabisch, Freiherr von Lindenthal;
wohnhast: Katharinenstraße Nr. 391.

Verspätet. Herzlichen Dank der schönen unbekanntenen Hand, die mich am 20. August 1834 so angenehm überraschte! Nur wünscht sehnlichst um weitere genauere Erklärung

F. W. J.

* * * Dem geheimen Secretär der Jungfrauen von Albano, Frascati und Tivoli für das mir unter dem Postzeichen: Leipzig, den 30. Decbr., nach Meissen übersandte höchst angenehme Geschenk meinen ergebensten Dank zugleich mit der Bitte, den Schleier der Anonymität zu lüften.

* * * Der edlen unbekanntenen Geberin des mir am 3. Januar übersendeten Geschenke sagt den herzlichsten Dank

M. W.

Verbindungs-Anzeige. Gestern, als am 6. Januar, empfing der Bund unsrer Herzen die kirchliche Weihe. Dieses allen Verwandten und Freunden sich bestens empfehlend.

G. L. Theile.

J. C. Theile, geb. Heymann.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend 8 Uhr wurde meine Frau, geb. Memmler, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 6. Januar 1835.

F. C. Klevzig.

Abschied. Allen den hochverehrten Sönnern und werthen Freunden, von denen ich persönlich Abschied zu nehmen durch die Kürze der Zeit verhindert wurde, empfehle ich mich zu fernereem geneigten Wohlwollen. Tauscha, den 6. Januar 1835.

M. Plag, Diakon.

Thorzettel vom 6. Januar.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Wendig, v. Großschönau, unbestimmt.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Etkan, v. Dessau, bei Strauß.

Dr. Rfm. Mortier, Sohn, Salomon, Sib, Kiepmann und Falk, v. Dessau, unbestimmt.

Dr. Rfm. Haake, v. Bredna, in der g. Sonne.

Dr. Rfm. Heinemann u. Pagel'erg, v. Hoym, im Siebe u. bei Wilhelm.

Dr. Rfm. Meyer u. Gottschalk, v. Gröbzig, im Frauencolleg.

Auf der Berliner Post, 12 Uhr: Dr. Stud. Komagch, v. hier, v. Wittenberg zurück, u. Dr. Rfm. Schreiber, v. Berlin, unbestimmt.

Auf der Magdeburger Post, um 4 Uhr: Dr. Pöhl'scommiss Heimerdingen, v. Hamburg, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Berlin-Köliner Giltpost, um 6 Uhr.

Dr. Rfm. Könlke, v. Eisenach, im gr. Baume.

P e t e r s t h o r.

Dr. Rfm. Weiske, v. Schleiß, in St. Berlin.

P o s t i a l t h o r.

Dr. Rfm. Lieber, v. Wittweiba, in St. Hamburg.

Fr. Gräfin Seidewitz, v. Torgau, in der Ede.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Die Dresdner reitende Post.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Hamburger reitende Post, um 8 Uhr.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Freiburger fahrenden Post, um 8 Uhr: Dr. Stud. Schmidt, v. hier, v. Dresden zurück.

Auf der Nürnberger Diligence, um 9 Uhr: Dr. Rfm. Weckstein, v. Lengsfeld, bei Bohn, u. Dr. Fabr. Ebersbach, v. Ronneburg, in Nr. 2.

Auf der Anaburger fahrenden Post, um 9 Uhr: Dr. Cand. Biederer und Gensel, v. hier, v. Anaberg zurück, Dr. Stud. Koch, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Matthesius, Louis u. Wiener, Dr. Cand. Kofke, u. Rab Beyer, v. Halle, unbestimmt.

Auf der Berliner Giltpost 11 Uhr: Dr. Simon, v. Berlin, v. durch, Dr. Rfm. Eichenheim, v. Wogau, im Giumensberge, u. Dr. Commissionär Friedmann, v. Berlin, in Nr. 318.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Geim, v. New-York, im Hotel de Saxe.

Grimma'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Act. Kori u. Dem. Lüder, v. hier, v. Dresden zurück.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Liebheim u. Acherberg, v. Köthen, im Horn. Rab. Simon, v. Bernburg, im bl. Ficht.

Auf der Braunschweiger Giltpost, 14 Uhr: Dr. Rfm. Eissenfeld, v. Halberstadt, in Nr. 743, u. Dr. Negoz. Coigny, v. Paris, unbestimmt.

Dr. Prof. Hohl u. Dr. Gastw. Sutter, v. Halle, im Hotel de Baviere.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Rfm. Scheibe, v. Quersfurt, in Nr. 33.

P e t e r s t h o r.

Dr. Stud. Bruner, Caspari, Werner u. Staude, von hier, v. Schmüden, Fenig, Langhessen u. Altenburg zurück.

Dr. Mecker, v. Pöppa, bei Schneider.

H o s p i t a l t h o r. Vacant.

Red. von G. Pöppa.